

Leo Kofler Stalinismus und Bürokratie

Die Herrschaft der stalinistischen Bürokratie hat dem Ansehen des Sozialismus in der ganzen Welt maßlosen Schaden zugefügt, solange ihr Terror den Schein historischer Notwendigkeit zu erwecken vermochte. Gerade die Notwendigkeit einer Bürokratie im ersten Stadium der sozialistischen Entwicklung wirft aber für Marxisten die Frage auf, welche umfassenden Maßnahmen gegen die im Wesen der Bürokratie steckenden Gefahren ergriffen werden müssen. Kofler deckt zunächst die gesellschaftlichen, vor allem die ideologischen Bedingungen auf, unter denen die demokratische Durchdringung und Kontrolle der Bürokratie im Stalinismus gescheitert ist. In einer Analyse der besten theoretischen Schrift Stalins „Über den Marxismus in der Sprachwissenschaft“ liefert er anschließend den eindringlichen Beweis, daß die bürokratische und daher mechanistische Ideologie des Stalinismus trotz ihrer Scheingefechte gegen den Mechanismus dessen Schranken nicht gesprengt hat. — Kofler hat seine hier wieder vorgelegten kritisch-polemischen Essays nach Verlassen der Deutschen Demokratischen Republik verfaßt und sie 1952 in der

Deutschen Demokratischen Republik veröffentlicht. Sie gelten

Leo Kofler Geschichte und Dialektik

„Wer zu hören versteht, kann das verstärkte Brodeln nicht überhören, das neuerdings in der Tiefe der historischen Gelehrtenwelt die Gemüter erregt. Es geht auch diesmal, wie in der Vergangenheit bereits mehrfach, um die Frage nach dem Sinn, den Grenzen und um die Methode der Geschichtswissenschaft. . . Den richtigen Weg kann die positive Geschichtswissenschaft allein nicht weisen, sondern nur im Verein mit einer die richtige historische Methode begründenden Erkenntnistheorie des Sozialen. . . Im Marxismus sind alle Voraussetzungen zur Lösung dieser Aufgabe vorhanden, ja noch mehr, die Lösung selbst geben. Aber sie ist nicht systematisch dargestellt. Zieht man noch die Kompliziertheit und Vielfältigkeit des marxistischen Systems in Betracht, so ist es nicht verwunderlich, daß trotz der beachtlichen Leistungen der marxistischen Theoretiker noch manche Schätze ungehoben geblieben sind, ja geradezu Entscheidendes völlig übersehen worden ist.“ So beginnt diese maßgebende deutsche Arbeit zur Theorie des Historischen Materialismus. Das Manuskript war 1950 fertiggestellt. Zum selben Zeitpunkt wurde Leo

Leo Kofler

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung der Herausgeber zur zweiten Auflage	7
Vorwort zur dritten Auflage	13
Einleitung	14
1. Der Übergang vom subjektiven zum objektiven Idealismus	15
2. Die Grundlagen der dialektischen Logik Hegels	41
3. Der Materialismus Feuerbachs	57
4. Die Methode der konkreten Dialektik	61
5. Die dialektische Struktur des Verstandes	90
6. Die dialektische Struktur des historischen Materialismus	121
7. Die Dialektik der Verdinglichung	160
8. Der Fortschritt der Geschichtswissenschaft vom Beschreiben zum Erkennen	218
Anhang	254
Nachweise	261

EINLEITUNG DER HERAUSGEBER ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Die an der kritischen Auseinandersetzung mit der von Max Adler und Georg Lukács präformierten Rezeption des Marxismus orientierte Position von Leo Kofler dem Publikum und der Marx-Diskussion wieder zugänglich zu machen ist schon lange deshalb fällig, weil der Autor des hier vorgelegten methodologischen Buches mittlerweile in der westdeutschen Marxismusdiskussion bekannt geworden ist [1]. In der stalinistisch sterilisierten Diskussion im DDR-Marxismus wurde er von R. O. Gropp als ein »ideologischer Schädling« [2] denunziert, ohne je eine Rehabilitationsverfahren zu haben, was um so erstaunlicher ist, als die heutige avancierte Interpretation des Historischen Materialismus in der DDR [3] von den damaligen dogmatischen Positionen sich entfernt hat. Noch 1961 wurde die Koflersche Position von W. Schubhardt »des schlecht verhaltenen Antisowjetismus« überführt, der in den Jahren 1949/50 »entlarvt« worden sei [4].

Die im Umkreis der stalinistischen Immunisierung des Marxismus vor kritischer Hinterfragung formulierte kritische Position von Leo Kofler ist zwar bemerkenswert, kann aber nicht der einzige Grund für eine Neuauflage sein. Der Autor möchte sein methodologisches Buch als Propädeutik in seine neueren ideologiekritischen Schriften verstanden haben; sie dient nicht der Formulierung eines »Leitfadens« für die Aneignung der Theorie des Historischen Materialismus, sie ist kein Lehrbuch desselben, sondern ihrem Anspruch nach eine Methodologie des »realen Humanismus«, die Kofler bis heute mit dem Bewußtsein eines für die notwendige Revolution parteiischen Marxismus vertritt.

Teile seiner methodologischen Abhandlung über die Theorie des Historischen Materialismus sind schon in Halle vor 1950 konzipiert worden und waren 1950 zum vollständigen

INHALT

VORWORT	7
DAS WESEN UND DIE ROLLE DER STALINISTISCHEN BÜROKRATIE	
1. Einleitung	10
2. Marxismus und Bürokratie	13
3. Das Wesen der kapitalistischen Bürokratie	21
4. Die Voraussetzungen der Entstehung der stalinistischen Bürokratie	31
5. Die Entstehung und das Wesen der stalinistischen Bürokratie	44
6. Weitere Folgerungen	56
7. Der bürokratische »Puritanismus« des Stalinismus	66
8. Die Anpassung der Theorie an die bürokratische Geisteshaltung und die Rolle der Geistesbürokratie	72
9. Die Herrschaft des Praktizismus und die Scheinfunktion der Theorie	76
10. Der »romantische Realismus« als bürokratische Kunsttheorie	93
11. Die Überwindung der stalinistischen Bürokratie	103
12. Von Stalin zu Mao Tse-tung	106
MARXISMUS UND SPRACHE	
1. Einleitung	115
2. Worum geht es?	117
3. Der marxistische und der stalinistische historische Materialismus	127
4. Die Sprache als phonetisches und morphologisches System	135
5. Der Geist der Sprache	149
6. Tohuwabohu	171

Sammlung Luchterhand, September 1970.

Lektorat: Jürgen Hartmann.

Umschlag von Hannes Jähn.

Ausstattung von Wolfgang Stehle.

1.-5. Tausend September 1970

6.-8. Tausend November 1970

© 1970 by Hermann Luchterhand Verlag GmbH,
Neuwied am Rhein und Berlin.

Gesamtherstellung bei Ebner, Ulm.